



VERWALTUNG DER ART DAS „NETZWERK WOLF“

Das „Netzwerk Wolf“ überwacht die Entwicklung der Art in der Wallonie. Es wurde 2017 vom Öffentlichen Dienst der Wallonie ins Leben gerufen und setzt sich aus einem vielfältigen Panel von Akteuren zusammen (Tierärzte, Biologen, ÖDW-Beamte, Jäger, Naturalisten, Züchter...). Sein Ziel ist es, jeden Fall, der von der potenziellen Anwesenheit eines Wolfes berichtet, auf der Grundlage standardisierter wissenschaftlicher Protokolle zu dokumentieren. Dies ermöglicht eine effiziente Validierung der Daten, von der die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen abhängt, die in dem im Juni 2020 verabschiedeten „Aktionsplan Wolf“ vorgesehen sind.

Um **eine Beobachtung zu teilen** oder weitere Informationen über den Wolf zu suchen, besuchen Sie bitte den „Wolfsalarm“ auf der Website **reseauloup.be**.

Haben Sie Zweifel an dem, was Sie gesehen haben? Seien Sie sich bewusst, dass es immer besser ist, eine möglicherweise unrichtige Information zu melden, als sie gar nicht zu melden.

STATUS DES WOLFS

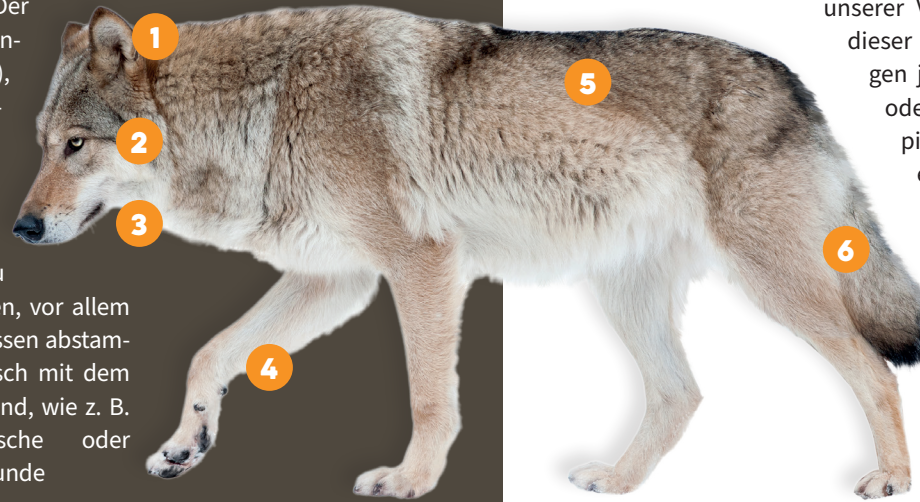
Der Wolf wurde vor über einem Jahrhundert in unseren Regionen ausgerottet, kehrt aber seit seinem internationalen Schutz im Jahr 1979 (Berner Konvention) nach Europa zurück. Zwei weitere Faktoren haben ebenfalls zu diesem Phänomen beigetragen: die kontinuierliche Zunahme der Wildpopulationen von Hirsch, Reh und Wildschwein sowie die Ausdehnung der Wälder infolge der Aufgabe von Anbauflächen. Somit verfügte der Wolf über mehr günstige Lebensräume und potenzielle Beuten, und er nutzte diese Möglichkeiten. Die Situation ist jedoch nicht überall in Europa gleich, da einige Wolfspopulationen auch heute noch als gefährdet gelten.

GERÜCHTE UND TATSACHEN ÜBER DEN WOLF

AUSSEHEN

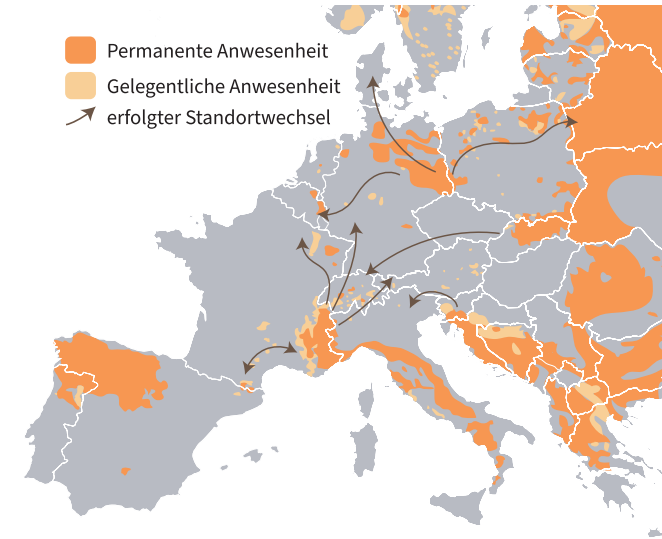
Der Körperbau der Wölfe variiert je nach Herkunft: Die Tiere aus Nord- und Westeuropa sind in der Regel stämmiger (30-45 kg) als die aus Südeuropa (25-35 kg). Insgesamt ist der Wolf ein hochbeiniges hundeartiges Tier, das größer als ein Fuchs ist, aber von der Größe her mit vielen Hunderassen vergleichbar ist. Der Rücken ist dunkel (graubraun), mit helleren Bereichen an den Flanken und am Kopf. Fre herumlaufende Hunde können zu Verwirrung führen, vor allem wenn sie von Rassen abstammen, die genetisch mit dem Wolf verwandt sind, wie z. B. tschechoslowakische oder Saarloos-Wolfshunde

- 1 Kurze, gerade Ohren, schwarze Umrandung
- 2 Goldgelbe Augen
- 3 Weißes Gesicht
- 4 Mehr oder weniger ausgeprägter schwarzer Strich an den Vorderbeinen, eher typisch für die italienische Art
- 5 Fell: Mischung aus Schnee, Anthrazit, Schwarz und Rotbraun
- 6 Kurzer Schwanz



DAMALS UND HEUTE...

Seit einigen Jahrzehnten erobert der Wolf auf natürliche Weise sein früheres Verbreitungsgebiet zurück, ausgehend von kleinen Populationen, die der Verfolgung durch den Menschen entkommen sind. Die Wallonie befindet sich heute an der Kreuzung der Ausbreitungswege von Wölfen, die auf der Suche nach einem Territorium über Frankreich oder Deutschland eintreffen. Sie ist ebenfalls eines der letzten Gebiete in Europa, das von dieser Art wiederbesiedelt wird.



In den kommenden Jahren wird die Zahl der Wolfssichtungen zwangsläufig steigen, was besorgniserregend erscheinen könnte. In unserer Vorstellungswelt sind die mit dieser Art verbundenen Vorstellungen jedoch so vielfältig wie falsch oder so furchterregend wie utopisch. Sehr oft haben Menschen eine Neigung, dieses stark polarisierte Tier zu lieben oder zu hassen. Dieser Prospekt soll **das Wissen über Wölfe und ihre Biologie verbessern und Tipps geben, wie man sich verhalten sollte, wenn man einem Wolf begegnet.**



DIE NATÜRLICHE RÜCKKEHR DES WOLFES IN DIE WALLONIE



LEBENSRAUM

Wölfe bewohnen sehr große Gebiete (150 bis 300 km²), die sie gegen Artgenossen verteidigen, die nicht zu ihrem Rudel gehören. **Dieses Territorialverhalten begrenzt auf natürlich Weise die Anzahl der Wölfe, die sich in der Wallonie ansiedeln können.**

ERNÄHRUNGSWEISE

Auch wenn der Begriff Großraubtier beunruhigt, ist der Wolf vor allem ein Konsument von Wildtieren wie Hirschkälbern, Rehen, Wildschweinen und manchmal sogar kleineren Beutetieren (Hasen, Wühlmäusen...). Allerdings fürchtet er sich von Natur aus vor Menschen, und in Westeuropa wurden seit der Rückkehr dieser Art keine Fälle von Angriffen auf Menschen gemeldet. Dies gilt für Deutschland und Frankreich, die Ende 2021 allein fast 260 Rudel zählten. Wölfe in Märchen, die Menschen verschlingen, sind von alten Tatsachen inspiriert, die nicht mehr aktuell sind. Vor einigen Jahrhunderten konnten zum Beispiel mit dem Tollwutvirus infizierte Wölfe dem Menschen gegenüber aggressiv reagieren. Ebenso kam es zu bestimmten Zeiten in der Geschichte vor, als es wenig Wild gab, dass ein Wolf sich auf einem Schlachtfeld von menschlichen Leichen ernährte oder ein Kind oder eine alleinstehende Frau (junge Hirten im Wald) angriff.

Diese Bedingungen sind weit von der heutigen Realität entfernt: Die Tollwut ist verschwunden und es gibt reichlich wilde Beutetiere, die den Nahrungsbedarf des Wolfes mehr als ausreichend decken.

GRÖÖE DER RUDEL

In manchen Dokumentarfilmen wird manchmal der Eindruck erweckt, dass ein Rudel mehr als 20 bis 30 Tiere umfassen kann. Das trifft auf Nordamerika zu, aber in Europa sind die Rudel viel kleiner und bestehen aus 2 bis 10 Tieren, selten mehr.

BEWEGUNGEN UND ZERSTREUUNG

Die jungen Erwachsenen eines Rudels verlassen dieses in der Regel, wenn sie zwischen 1,5 und 3 Jahren alt sind. Einige von ihnen können sich dann in einer Region in der Nähe des Elternrudels niederlassen, andere reisen jedoch mehrere hundert Kilometer, bevor sie ihr zukünftiges Territorium auswählen. Diese Phase veranlasst einige Wölfe, auf dem Höhepunkt der Dispersion, tägliche Distanzen von 30 - 40 km zurückzulegen. Diese unglaubliche Fähigkeit, sich fortzubewegen, erklärt, warum man Wölfe sogar in unwahrscheinlichen Gebieten beobachten kann, allerdings meist nur sehr zeitweilig. Sie durchqueren dann lediglich ungünstige Gebiete auf der Suche nach einem Gebiet, in dem sie sich niederlassen können. Die Ausbreitung der jungen Wölfe, sowohl der männlichen als auch der weiblichen, erfolgt als Einzelgänger.



Innerhalb seines Territoriums kann ein Wolf täglich Strecken von bis zu 30 km zurücklegen, um Nahrung zu finden, sein Territorium gegen Artgenossen zu verteidigen usw. In unseren relativ fragmentierten Lebensräumen ist es daher möglich, sie auf ihren Wanderungen zu beobachten, die meist zwischen der Abend- und Morgendämmerung stattfinden.

DER EINFLUSS DES WOLFES AUF HAUSTIERHERDEN: EINE REALITÄT, DIE NICHT IGNORIERT WERDEN DARF

Das Reißen von Wölfen an Schaf-, Ziegen- oder anderen Haustierherden ist möglich und die Wallonie arbeitet aktiv an diesem Thema. In Westeuropa, mit Ausnahme von Südfrankreich, wo sich die Viehhaltung in den Bergen stark von der in der Wallonie unterscheidet, machen Haustierbeuten nur einen kleinen Bruchteil der Wolfsnahrung aus (je nach Region und Jahreszeit zwischen 1 und 5 %).

Mehr als 95 % des Speiseplans eines Wolfes besteht aus wilden Beutetieren. Wenn ein Wolf eine Herde angreift, wird das Ereignis jedoch immer als traumatisch erlebt, sowohl für die Haustiere als auch für ihre Besitzer. Aus diesem Grund hat der öffentliche Dienst der Wallonie Begleitmaßnahmen für die Viehwirtschaft vorgesehen, indem er Hilfe beim Herdenschutz leistet (Verleih zeitweiliger Vorrichtungen oder Finanzierung dauerhafter Vorrichtungen je nach Kontext und Anzahl der Tiere) und mögliche Schäden, die durch einen Wolf verursacht werden (getötete oder verletzte Nutztiere), entschädigt.

NÄHE ZUM MENSCHEN

Obwohl der Wolf die Ruhe liebt, ist er keineswegs eine Art, die nur auf riesige Waldgebiete angewiesen ist. Dies ist der Fall bei den deutschen und französischen Wolfspopulationen, die den Zuzug von Wölfen in die Wallonie antreiben. Sie haben gelernt, sich teilweise mit der Anwesenheit des Menschen und seiner Infrastruktur zu arrangieren. Die Tatsache, dass ein Wolf in der Nähe oder beim Durchqueren einer Siedlung gesehen wird, zeugt nicht von einem aggressiven Verhalten gegenüber Menschen oder einem echten Wunsch, sich ihnen zu nähern. Es besteht also kein Grund zur Panik, denn der Wolf wird schnell versuchen, in natürlichere Gebiete zurückzukehren.

WIE VERHÄLT MAN SICH GEGENÜBER EINEM WOLF?

Wenn Sie bei einem Spaziergang einem Wolf begegnen, finden Sie hier die richtigen Verhaltensweisen...



Keine Panik: Das Tier, das Ihnen gegenübersteht, hat zweifellos Angst vor Ihnen.



Es wird in der Regel einen Abstand von mindestens 30 m einhalten. Dass es Sie beobachtet, deutet nicht auf aggressives Verhalten hin, sondern zeugt von der natürlichen Neugier, die diese Tierart, insbesondere junge Tiere, auszeichnet.



Bleiben Sie aus reiner Logik in aufrechter Position (Zweibeinigkeit erzeugt bei den meisten Wildtieren Angst) und halten Sie Blickkontakt mit dem Tier (drehen Sie ihm nicht den Rücken zu, wenn Sie sich entfernen).



Nähern Sie sich niemals Wolfswelpen oder einem Wolf, der damit beschäftigt ist, ein Beutetier zu verzehren.



Hunde können vom Wolf als Partner oder Gegner wahrgenommen werden. Halten Sie Ihren Hund an der Leine: Allein Ihre Anwesenheit wird den Wolf auf Abstand halten.



Wenn der Wolf Sie nicht zu fürchten scheint, machen Sie sich bemerkbar, indem Sie in die Hände klatschen und laut sprechen.



Wenn möglich, machen Sie ein Video oder Fotos, die Ihre Beobachtung dokumentieren und bestätigen.

